

Weise den Zwickauer Schwaneneult förderte; letzterer baute sich auf dem Umstande auf, dass die Gegend von Zwickau auch noch von dem Pirnaischen Mönche (Johannes Lindner) als Schwanenfeld bezeichnet wurde (vergl. unten unter Stadtwappen), welcher sagt: *Czwickawe eine beqveme zirliche vnd erbarte stat im Schwanenfelde an der Mvlden.*

Die Erhebung des Ortes zur Stadt erfolgte zwischen 1192 und 1212. Im letztgenannten Jahre heisst es von der den Bosauer Benedictinermönchen gehörenden Stadt urkundlich: *super oppido Zwickowe et ecclesia ejusdem oppidi.* Nachdem während der Jahre 1290 bis 1347 die Stadt sich wie Altenburg im Herzogthum S.-A. und Chemnitz unter das Reich gestellt hatte und somit als

Fig. 33.



Reichsstadt auftrat, kam dieselbe im letztgenannten Jahre in den erblichen Besitz der Markgrafen von Meissen.

Um 1316 zeigen sich die ersten Spuren des Bergbaues, welcher in Verbindung mit dem gewaltigen Silbersegen von Schneeberg (seit 1170) und Joachimsthal, an welchem sich die Bürger bereicherten, das Aufblühen der Stadt wesentlich unterstützte, in der sich Handel und Gewerbe, besonders das der Tuchmacher, frühzeitig entwickelt hatten. Mit dem Beginne des 16. Jahrhunderts tritt, sich stetig mächtiger entfaltend, an die Stelle des Silber- der Koh-

lenbau, dem das moderne Zwickau seine Blüthe und Kraft wesentlich verdankt. Der Höhepunkt des alten Zwickau aber fällt mit dem des Silberbaues zusammen und währt durch das 16. Jahrhundert trotz kriegerischer Drangsale. Liebe zu ihrer Stadt und Opfersinn der Bürger, an der Spitze der hoch- und gemeinsinnige Martin Römer, schufen die Macht und den Ruhm der Stadt, und zwar nicht nur in gewerblicher Thätigkeit, sondern zugleich auf dem Gebiete der freien Geistespflege.

Die älteste bekannte maassgebender Ansichten der Stadt giebt Beilage IV nach einem sehr seltenen, äusserst sorgfältigen Stiche des unbekanntenen Meisters B L (L B?) vom Jahre 1573 wieder, welche das im Jahre 1573 zu Zwickau abgehaltene grosse Vogelschiessen darstellt. Trotz perspectivischer Fehler in der Wiedergabe der Stadt ist diese doch von grossem Werthe.

Stadtwappen. Erhalten in dem ältesten bekannten Rathssiegel (Fig. 33) an einer Urkunde vom Jahre 1290 mit der Umschrift:

SIGILLVM • BVRCARSIVM • DA • ZWIROWA ✠

und noch an Urkunden vom Jahre 1422 befindlich. Erst vom Jahre 1444 unter